

Farbe und Helligkeit im LAB-Modus

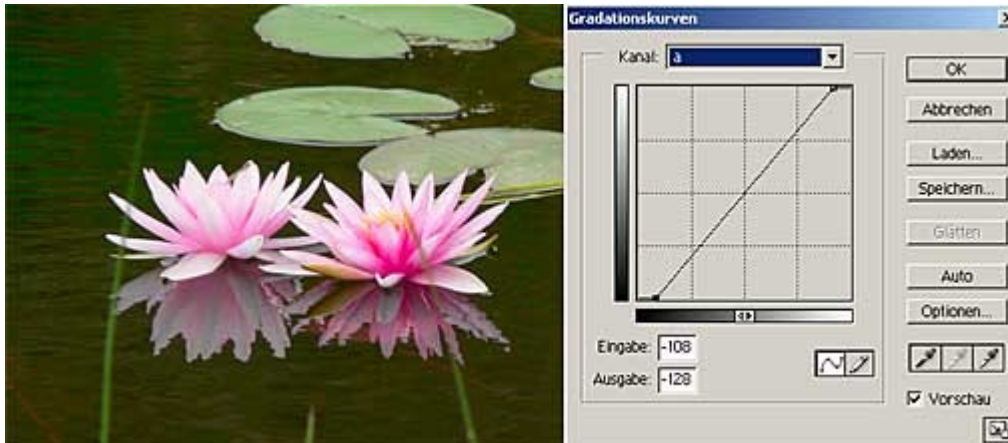
Im RGB Modus sind Farbe und Helligkeit eng miteinander verbunden. Je mehr Farbe vorhanden ist, desto heller wird der Bereich. Das macht Korrekturen immer wieder schwierig. Gerade dunklere Bilder werden sehr blass, wenn man die Helligkeiten erhöht.

Auch die möglichen Farben sind gerade bei den Mischfarben Cyan, Magenta und Gelb recht knapp. Das erklärt sich sehr vereinfacht daraus, das der RGB im Denkmmodell dreieckig ist, und wenn man ein Dreieck auf den Farbkreis legt, dann sind die Bereiche zwischen den Grundfarben ein wenig eng.

Abhilfe schafft da der Wechsel in den LAB-Modus. Das Denkmmodell des LAB besteht aus vielen runden Farbkreisen übereinander, wobei jeder Farbkreis etwas heller ist, wie der darunterliegende. Auf diese Weise trennt man die Helligkeit L von den Farbachsen A und B und kann Beides unabhängig voneinander verändern.

Wenn man im LAB-Modus z.B. die Gradationskurve aufruft, fällt auf, dass man nur noch die drei Kanäle getrennt bearbeiten kann.

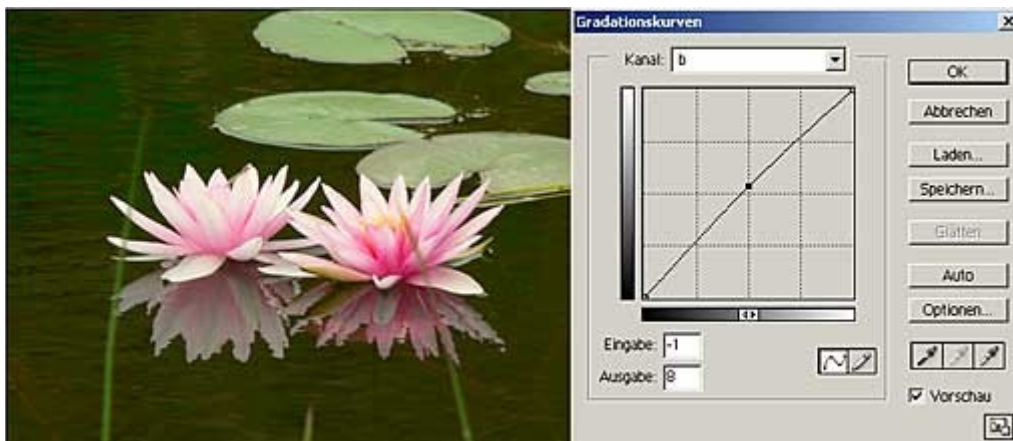
Sättigung erhöhen:



Bei dem oberen Beispiel wurde die Farbsättigung angehoben, indem in A und B jeweils beide Enden der Gradationskurve um 20 Punkte nach innen verschoben wurden. Die Zahl 20 ist natürlich vom Bild abhängig, wichtig ist nur, das die Zahl bei allen vier Verschiebungen gleich ist, sonst gibt's Farbstiche.

Diesen Trick kann man auch gut gegen dunstige Bilder anwenden; vom Effekt erinnert er so ein wenig an den alten Polfilter.

Farbstiche korrigieren:



Setzt man in der Mitte der Gradationskurve einen Punkt und verschiebt diesen mit den Pfeiltasten nach oben oder unten, erreicht man eine Farbverschiebung. Der A-Kanal erstreckt sich von Magenta nach Cyan, der B-Kanal von Gelb nach Blau. Der wärmere Farbton liegt immer oben.

Man muss den Punkt nicht zwingend in der Mitte setzen ...

Helligkeit korrigieren:

Ich habe lange überlegt, ob ich diesen Punkt überhaupt noch erwähnen soll? Dennoch der Vollständigkeit halber:

Man kann mit einer Tonwertkorrektur oder Gradationskurve auch den L-Kanal bearbeiten. Dies führt zu einer Kontrast- und Helligkeits-veränderung ohne, dass die Farbe in abstrakte Töne rutschen.

Zurück zu RGB:

Die wenigsten Drucker, Ausbelichter und Layouter können mit dem LAB-Modus wirklich was anfangen. Wenn Ihr fertig seid, konvertiert das Bild wieder in den RGB-Modus zurück.

Die hier geschilderten Schritte sind die von mir bevorzugten Vorgehensweisen. Natürlich gibt es auch andere, vielleicht sogar bessere Wege zum Ziel. Dieses Skript ist ausschließlich zum privaten Gebrauch freigegeben. Eine Weiterverwendung jeglicher Art Bedarf meiner schriftlichen Zustimmung.